

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Hasenstein & Vogler G. L. Danne, Invalidendank. Berlin Bernh. Arnst, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heintz, Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate November und Dezember für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 M. 34 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 19. Oktober. Seit geraumer Zeit sind durch die Blätter die verschiedensten Angaben über die bevorstehende Militärvorlage verbreitet worden, manches Unrichtige neben einzelnen Nichtigkeiten enthaltend. Wir glauben dem gegenüber um so mehr Zurückhaltung beobachten zu sollen, als man noch bis zum 15. d. M. von einer eigentlichen Vorlage zu sprechen keine Berechtigung hatte, weil an diesem Tage erst die kaiserliche Unterschrift für die Einbringung in den Bundesrat erteilt worden ist. Bis dahin hatte der Reichsfanzler selbst jeden Posten kontrolliert und alles aus dem Entwurf entfernt, was ihm in Rücksicht auf den beabsichtigten militärischen Zweck nicht unbedingt notwendig erschien, um bei dem bestehenden Plane mit den finanziell niedrigen Ansätzen vor dem Reichstag treten zu können. Die prinzipiellen Grundfragen, auf welchen der Gesetzentwurf sich aufbaut, sind allerdings hierbei unverändert geblieben, einzig und allein die finanziellen Bedingungen haben durch die Einbringung von Forderungen, welche zwar langgehegten Wünschen der Militärverwaltung entsprechen, mit der Militärvorlage als solcher aber nicht im unmittelbaren Zusammenhang stehen, in der Richtung einer Herabminderung des Bedarfs Veränderungen erfahren und morgen, Donnerstag, wird der Entwurf beim Bundesrat durch den Reichsfanzler eingebracht werden. Man wird 2 bis 3 Wochen auf die Durchberatung durch den Bundesrat rechnen dürfen. Bis dahin rückt die auf den 22. November anberaumte Wiederanberaumung der Reichstags-Sitzung herauf, und die erste Vorlage, welche den Reichstag beschäftigen soll, dürfte die Militärvorlage sein. Nachdem nunmehr die Sache reif ist, möchte der Augenblick gekommen sein, sich mit ihr des Näheren zu befassen. Die heutige Vorlage stellt sich als ein organisches Ganzes dar, aus welchem kein Glied, ohne das Gesamtgebäude wesentlich zu schädigen, entfernt werden kann; und von dem Augenblick an, da die Vorlage die nunmehrige Gestalt angenommen, ist die Regierung entschlossen, selbstredend von nicht fundamentalen Fragen abgesehen, auf der Annahme derselben zu beharren. Die Regierung ist sich völlig bewußt, daß dadurch dem Reich neue Aufgaben auferlegt werden, allein sie glaubt bei der politischen Lage Europas auf die patriotische Einsicht der Parteien und jedes Staatsbürgers zählen zu müssen, und welche Partei wollte wohl ernstlich der Regierung ihre Unterstützung versagen, nachdem der Reichsfanzler sich als Mann vom Fach überzeugt hat, daß bei den vom Generalstab geforderten Ziffern keine Abmilderung möglich ist, ohne die politische Stellung des Reiches im Dreibunde und die Zukunft Deutschlands zu gefährden. Die Frage steht bei der organischen Vorlage nicht so: 2- oder 3-jährige Dienstzeit, sondern auf welche Weise ist es möglich, jetzt bei den unseren Nachbarn im Osten und Westen steigenden Heeresziffern ein Paroli zu bieten, um einen Angriff derselben abzuwehren, die politische Stellung des Reiches erhalten und dabei die Qualität der Armee verbessern zu können, unter gleichzeitiger Schonung der volkswirtschaftlichen Interessen, gerechter Verteilung der Lasten und einer Verminderung aller nicht dazu notwendigen finanziellen Ausgaben. Ein Plan dieser Art mußte die zur Aufstellung einer Gesetzesvorlage notwendige Beratung mit den einzelnen Reichsteilen notwendig machen, und damit werden denn auch nachhaltigste die Gerichte widerlegt, welche über das Zustandekommen der Vorlage in Umlauf gesetzt wurden. Es hat denn auch tatsächlich bei dieser Vorlage volles Einverständnis zwischen dem Reichsfanzler, dem Kriegsminister und Generalstabeschef einerseits und dem Finanzminister sowie dem Reichsschatzamt andererseits bestanden. Denn nun die Regierung die fertige Vorlage dem Reichstage unterbreitet, so werden sich die die Vorlage prüfenden Parteien vor die Frage gestellt sehen, welchen Eindruck es auf unsere anmerkungen machen wird, falls über eine Vorlage gefaßt würde, für deren Notwendigkeit die höchsten militärischen Autoritäten eingetreten sind und deren Fundament — die zweijährige Dienstzeit — selbst um den Preis gelegt wird, dadurch nicht nur auf den Widerspruch der bisherigen der Regierung treuen politischen Parteien zu gerathen, sondern auch militärische Personen, welche meinen, sich mit der zweijährigen Dienstzeit nicht zufrieden geben zu können, sich zu Widersachern zu machen. Im Auslande würde man das als das Zeichen einer politischen Erläuterung und militärischen Schwäche aufzufassen, und bei dem jetzt bestehenden europäischen Zustande würde dies leicht dadurch allein eine Gefahr heraufbeschwören, welcher durch die Annahme der Vorlage vorläufiglich auf lange Zeit hinaus der Boden entzogen werden kann.

Den Anstoß zu der heutigen Vorlage gab der Kriegsminister Verdy; denn als der Graf Caprivi Reichsfanzler wurde, fand er einen Entwurf vor, welcher damals im Einverständnis mit dem Fürsten Bismarck, Verdy, Waldersee ausgearbeitet worden war. Derselbe sagte die Vermehrung der Armee auf der Grundlage der dreijährigen Dienstzeit ins Auge, stellte sich aber keine Höhe der Armee, nämlich genau auf die doppelte Höhe der heutigen Forderung, daß Graf Caprivi ihn nicht empfehlen und vertreten zu können meinte. Im Jahre 1889—90 wurde nicht ganz die erste Rate der damals auf 5 Jahre vertheilten progressiven Armeevermehrung mit 18,000 Mann bewilligt. Der Reichsfanzler wollte sich damit bis zum Ablauf des Septennats beschränken, und bald darauf begann eine fundamentale Umarbeitung des Verdy'schen Entwurfs, der am 15. d. Mts. die Gestalt einer Gesetzesvorlage gefunden hat. Die Grundlage dieses Entwurfs ist die zweijährige Dienstzeit. Wenn die Regierung damals mit ihren Forderungen

fast machte, so geschah es, weil sie alles thun wollte, um einen Konflikt in dieser Angelegenheit zu vermeiden, an deren ursprünglichen Lösung Regierung und Volkvertretung gleich sehr interessiert sein mußten. Wenn sich daher heute bereits Stimmen gegen die Höhe der Vorlage erheben, deren Kosten im ersten Jahre sich auf 57 Millionen belaufen und im Höhepunkt 65 Millionen dauernder Ausgaben betragen sollen, so gebührt dem Grafen Caprivi doch wahrlich Anerkennung, daß er in Zukunft dasselbe militärische Ergebnis mit der Hälfte der Ausgaben erzielen will, wie sie im Verdy'schen Entwurf vorgegeben waren, wobei dann noch große volkswirtschaftliche Vorteile erzielt werden können und die Tilgbarkeit der Armee zu steigern, statt zu gefährden möglich ist.

— **Se. Majestät der Kaiser** traf gestern Nachmittag kurz nach 6 Uhr auf der „Alexander“ von Spandau in Potsdam ein. Heute Vormittag bezog sich der Monarch, begleitet von den Fürsten Reichenow und dem Grafen v. Helldorf, um 8 1/2 Uhr vom Marmorpalais aus in einer vierköpfigen Kutsche nach Spandau, wo Se. Majestät einer größeren Gesellschaft beizuwohnte. Nach dem Schluß der Exerziten beabsichtigte der Kaiser zu Wagen wieder nach dem Marmorpalais zurückzufahren. — **Morgen** Nachmittag erfolgt voraussichtlich die Uebernahme der kaiserlichen Majestäten und des gesamten kaiserlichen Hofstaats vom Marmorpalais nach dem Neuen Palais.

— **Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold** leidet, wie wir erfahren, bereits seit einigen Tagen an einem Erkältungskatarrh.

— **Am 1. Dezember 1892** soll im deutschen Reich eine allgemeine Viehzählung stattfinden. Der Minister des Innern hat dem „Reichs- und Staats-Anzeiger“ zufolge den mit der unmittelbaren Leitung der Zählung betrauten Behörden die nötigen Anweisungen zugehen lassen. Die Staats- und Gemeinde-Beamteten, insbesondere die Leiter, werden zur Vornahme der Zählung in der nächsten Zeit in die einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke, und diese sind verpflichtet, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu übernehmen. Voraussetzungen, welche die ordnungsmäßige Ausführung der Viehzählung in einzelnen Orten geschehen könnten, sollen am Zählungstage unterbleiben, und insbesondere werden die von der Zeit vom 30. November bis zum 2. Dezember d. J. fallenden Jahrs-, Kram- und Viehmärkte auf andere Tage verlegt werden. Durch die Anordnung, daß von den Zählern und den Ortsbehörden doppelte Entschädigung der Zählungskosten und der Ortskosten zufließen, von denen je eines bei der Orts- und der Kreisbehörde verbleibt, ist wiederum ein bereits im Jahre 1883 diesen Behörden die Möglichkeit gegeben, den Viehstand für ihr Gebiet nach der Vollendung der Aufzählung und der Veröffentlichung der Zählungsergebnisse durch das königliche statistische Bureau feststellen, und ihnen den Besitz eines für die verschiedensten wirtschaftlichen Fragen wertvollen Materials gesichert.

— **Die Bestattung des verstorbenen Professors Georg Weibrecht** hat heute früh von seiner Villa in der Knebelstraße in Charlottenburg aus stattgefunden. Ueber dem Sarge des Künstlers hing an der schwarz drapierten Wand sein letztes, unvollendet gebliebenes Bild, an dem der Maler noch drei Tage vor seinem Tode gearbeitet: „General von Henning bringt dem großen Kurfürsten die den fliehenden Schweden abgenommenen Fahnen“. Die große Trauerversammlung und mannigfache Ehrenbezeugungen zeigten von der allgemeinen Beliebtheit, die der Verstorbene als Mensch und als Künstler sich erworben hatte. Der Kaiser hatte einen großen Kranz mit weißen Blumen gesandt, den General v. Moltke überbrachte, welcher dem Verstorbenen noch von der Zeit des großen Kriegs her ein lieber Freund gewesen. Die Kaiserin Friedrich ließ einen Lorbeerkranz mit schwarzer Wimpernschleife niederlegen. Generalleutnant v. Manteuffel sandte einen Kranz mit der Widmung „Meinem lieben alten Freunde und Kriegsgenossen“. Für die Verwaltung des Leichnams erschien General Sising, die Akademie der Künste war gleichfalls vertreten, der Berliner Künstlerverein hatte seinen Kranz durch eine Deputation mit dem unsterblichen Banner überbringen lassen. Für die Berliner Trauerversammlung, deren Ehrenmitglied Professor Weibrecht gewesen, legte der erste Vorsitzende, Herr Hoppe, einen Kranz mit roth-weißer Schleife nieder. Die Gedenkrede hielt der Prädiger Richter aus Mariendorf über das Wort „Weib treu“. Nach der Rede erfolgte die Ueberführung nach dem Kirchhof bei Westend, wo durch eine irdige Anlage dorthin geführt, der größte Theil der Abnehmer den Zug erwartete. Um den Verstorbenen auch namens der Armee zu ehren, hatte der Kaiser das Infanterie-Regiment 2. Garde-Regiments nach dem Kirchhof befohlen, wo Oberpfarrer Müller den Segen sprach. Eine Stunde nach der Feier erschienen in Folge einer anderen falschen Angabe noch viele Leidtragende im Trauerhause.

— **Ein interessanter Versuch**, die übermäßige Veranzahlung der Affektoren zur Rechtsprechung bei Verlinen Gerichten im Wege der Revision zu bekämpfen, ist gescheitert. Es hatte vor einer Berliner Strafkammer, in welcher nach dem Gesetzplan für 1892—93 vier Mitglieder des Landgerichts und ein Richter als Hilfsrichter tätig sein sollten, drei Tage nach dem Infratreten dieses Planes ein Hauptverhandlungs-termin angesetzt, bei dem der Richter nicht nur noch mit einem der Landgerichtsmitglieder vorstehen und vier Affektoren besetzt war. Der Verteidiger legte gegen das von diesem Gericht erlassene Urteil die Revision mit der Begründung ein, daß eine solche Zusammensetzung des Gerichtshofes dem Gerichtsverfassungsgesetz, welches Wahrnehmung der Rechtsprechung durch unabhängige, nur dem Gesetze unterworfenen Richter verlange und die Zugehörigkeit kommissarischer Richter als Ausnahmefälle bei häufiger Hilfsarbeit nur in Ausnahmefällen nachlasse, vollkommen zuwiderlaufe. Würde das Reichsgericht sich diesen Ausführungen anschließen, so würde eine Vermehrung der unabhängigen Richterstellen für Berlin eine unabweisliche Folge des Revisionsurteils gewesen sein. So hat sich das Gesetz jedoch in seiner öffentlichen Sitzung vom 20. September 1892 darauf beschränkt, einen Mittelweg einzuschlagen. Es hat ausgesprochen, daß dem Gesetzer allerdings bei Erlaß seiner Bestimmungen über eine unabhängige und unbefugte Rechtsprechung eine

solche Gerichtsbesetzung, wie sie hier geschehen, nicht vorgeschrieben habe; es sei jedoch nicht zu bezweifeln, daß dieselbe nur darum erfolgt sei, weil außergewöhnliche Umstände eine stärkere Herausziehung des hiesigen Richtersonals ausnahmsweise unmöglich gemacht hätten. Die Theilnahme von 4 Affektoren an der Urtheilsfindung sei daher keine unbedingt gesetzwidrige, sie finde vielmehr in obwaltenden besonderen Verhältnissen, die allerdings, um gerechtfertigt zu sein, ganz außerordentlich Art sein müßten, ihre Begründung. Um bewilligt ist das Vorurtheil nicht aufzuheben worden. Man sieht hieraus deutlich, wie sehr das Reichsgericht geschwächt haben muß, ob nicht doch die Revisionsinstanz durchgehen sollte. Es lag in seiner Hand, durch seine Thätigkeit hier einem allgemein anerkannten Mangel Abhilfe zu verschaffen, von dem das Reichsgericht selbst anerkennen muß, daß der jüdische Stand kaum noch im Einklange mit dem Geiste des Gesetzes steht. Dies zu thun, hat das Reichsgericht sich verweigert, und so werden die vorhandenen Zustände, der unierer Reichshauptstadt nicht würdige Richteranzahl, welcher zur Zeit in Straßlagen die Anberaumung von Hauptverhandlungsterminen mit drei Monaten Frist gebietet, beim alten bleiben.

— **Aus den** der Kaiserin Auguste Viktoria zur Verfügung gestellten Ueberblättern der Schloßfreiheit-Viertel hat die Monarchin der Stadteigenschaft Berlin den Betrag von 50,000 Mark als Kapital mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen zum Besten des Vereins für arme Wöchnerinnen oder bei Auflösung des Vereins in anderer Weise für arme Wöchnerinnen der Stadt Berlin verwendet werden sollen. Die Fürsorge für heilige arme Wöchnerinnen ist von der hiesigen Verwaltung durch die Errichtung einer Heimstätte für geneigte Wöchnerinnen auf dem Guts-Blankenfelde im Norden Berlins in den Bereich ihrer Wohlthätigkeitspflege gezogen worden. Die Aufnahme verheiratheter Wöchnerinnen in diese Anstalt scheitert aber oft daran, daß die Frauen von ihrer Wirtschaft und Familie nicht absondlich sind. Durch Ueberweisung der Zinsen des obigen Kapitals wird nun der Verein in den Stand gesetzt werden, für eine geeignete Vertretung der Frau in ihrem Hauswesen zu sorgen. Der Magistrat wird die künftige Genehmigung zur Annahme des Kapitals, welches bereits zur Baupflichtungsfähigkeit gezahlt worden ist, sowie die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung nachsuchen.

— **Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten**, Herr von Henckels, ist am Montag Abend plötzlich in Obersiebenbrunn eingetroffen. Auf dem Bahnhofe Döbeln wurde er bei der Durchreise von dem gerade dort anwesenden Oberpräsidenten Dr. von Seydewitz begrüßt. Der Minister, welcher sich ganz unerwarteter Weise zu der Reise entschlossen hat, legte am Dienstag die Fahrt bis Rastow fort. Heute, morgen und wahrscheinlich auch am Freitag noch beabsichtigt er landwirtschaftliche Meliorationsarbeiten im Pfeffer- und im Rastow-Kreise. Er wird hierbei von seinen Rastow-Geheimen Regierungsrath Freiherrn von Seber-Hof und Regierungsrath und Baurath von Münstermann begleitet.

— **Wenn in der Presse** gegen die Behauptung, daß die Gegner der Steuerreform es an positiven Vorschlägen fehlen ließen, auf den Plan hingewiesen wird, unter Verzicht auf die Vermögenssteuer und nur theilweiser Aufhebung der Ertragssteuern den durch direkte Gemeindeabgaben und namentlich durch Zuschläge zur Staatseinkommensteuer am meisten belasteten Gemeinden durch Wiedereinführung der Schacht- und Malschsteuer zu Hilfe zu kommen, so dürfte dieser Plan kaum in die Reihe der ernstlich diskutirbaren Vorschläge zu zählen sein. Die Gründe für die gänzliche Abschaffung der Malschsteuer bestehen darin, daß die kommunale Steuer wieder einzuführen, erscheint angesichts der zum Schutze der Landwirtschaft nötigen Getreidezölle ganz unbedenklich. Was die Schachtsteuer anlangt, welche bei Verabreichung der älteren Kommunalsteuer-Gesetzgebung eine große Rolle gespielt hat, so würde sie aus praktischen Gründen doch immer nur für größere Städte Beachtung verdienen, für die kommunalen Bedürfnisse des weitaus überwiegenden Theiles des Landes aber überhaupt nicht in Frage kommen. Aber auch für die größeren Städte könnte sie immer nur eines der Glieder in dem Systeme der Maßnahmen zur Befähigung des Bürgers am Einkommensteuern zu denken. In dieser Beziehung ist aber zu bemerken, daß wohl die meisten derjenigen Städte, für welche eine Schachtsteuer überhaupt in Frage kommen kann, inzwischen wohl mit Schachtsteuern angedrückt sind und Abgaben für die Benutzung derselben erheben. Diese Abgaben spielen wirtschaftlich und im Gemeindehaushalte eine ähnliche Rolle, wie die Schachtsteuer; ihre Höhe ist jetzt begrenzt. Allein es würde angesichts der erheblichen Vorteile, welche den Bürgern von solchen kommunalen Einrichtungen erwachsen, keinem Bedenken unterliegen, die Grenze der Abgabenerhebung so zu erweitern, daß die Gemeinden über die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals hinaus eine entsprechende Rente aus der Anlage ziehen können. Damit würde das, was an dem Gedanken der stärkeren Veranschlagung der Schachtsteuer berechtigt ist, verwirklicht sein; darüber hinaus ist es ungewiss, ob voransichtlich eine entsprechende Klausel in dem Gemeindeabgabengesetze enthalten sein, so daß in so weit auch von einem Gegenprojekt nicht die Rede sein kann.

— **Der Kolonialrat** wird, wie bekannt, am 24. d. M. zu der ersten Sitzung der neuen Sitzungsperiode zusammenkommen. Wie wir hören, werden demselben außer den Staats-Deputirten, über die vier afrikanischen Schutzgebiete vorgelegt werden. Außerdem werden an besonderen Berathungen zur Verabreichung derjenigen des sogenannten Trupps (Vorschlag) Systems in Kamerun, welche schon seit langer Zeit das Gouvernament beschäftigt hat. Ferner die Frage der Einführung übereinstimmender Maße und Gewichte, sowie der einheitlichen Regelung des Münzsystems in Deutsch-Afrika. Endlich ist seitens der Kolonial-Abtheilung eine ausführliche Uebersicht der Statistik der deutschen Schutzgebiete aus den letzten Jahren aufgestellt worden; einige hierauf bezügliche Fragen werden ebenfalls zur Berathung gelangen.

— **Breslau, 19. Oktober.** Die bisher angehobenen Schnellzüge Breslau-Posen-Stargard verkehren wieder von Sonntag ab.

— **Breslau, 19. Oktober.** Wegen des weitern Vordringens der Cholera ist die Grenze Oberschlesiens in ihrer ganzen Ausdehnung von heute ab gesperrt.

— **Barmen, 17. Oktober.** Die heutige Versammlung des evangelischen Bundes nahm nach einem längeren Vortrag des Professors Nippold aus Jena über die Trierer Nothprozesse folgende Resolution an: „Die heute am 16. Oktober in Barmen versammelten evangelischen Männer erklären mit Bezug auf den Trierer Prozeß Reichardt in Sachen des heiligen Kodes: 1) Wir entsagen uns einstweilen als geistliche Staatsbürger jedes Urtheils über die in diesem noch nicht rechtskräftig entschiedenen Prozesse, im Gegensaß gegen frühere Rechtsprechung, gefällte Entscheidung. 2) Mit Bezug auf die mit diesem Prozesse in Zusammenhang stehenden Vorgänge sprechen wir unser lebhaftes Bedauern aus, daß die Herausforderung unseres Glaubens durch den mit der Ausstellung des heiligen Kodes verbundenen Ablass für das Gebet gegen die „Trielehrer“, somit auch gegen die von der römischen Kirche als „Trielehrer“ bezeichneten Lehren unserer evangelischen Kirche; b. über die Verweigerung eines städtischen Falsch für die Ausführung des Herrschaftlichen Lutherfestspiels gerade in der Stadt der Reformation; c. über die neue Deutung der Bestimmung des § 166, wonach in der Staatsanwaltschaft die Angelegenheiten der auf päpstliche oder bischöfliche Autorität gestützte Ablasstheorie zu einer Einrichtung der katholischen Kirche gestempelt wird, d. die bis zur persönlichen Beschimpfung und Verhöhnung unserer Glaubensgenossen gesteigerten Strafen-Szenen. 3. Wir hoffen, daß in Zukunft niemals bestritten wird, daß der evangelische Christ bei der Vertheiligung seines Glaubens berechtigtes Interesse zu wahren hat.“

— **Wilmshusen, 19. Oktober.** Der Kapitän zur See, Graf Hangoth, ist zum Oberverwalter in Danzig ernannt und dem Kommandant von Hohen der Choral als Vizeadmiral verliehen worden.

— **Das Panzerschiff „König Wilhelm“** ist heute zu einer Lebensfahrt in See gegangen. — **Wiesbaden, 19. Oktober.** Der Großfürst Alex. ist heute früh 7 Uhr nach Petersburg und das Großherzoginpaar von Mecklenburg-Schwerin nach Paris abgereist, wo sie einige Tage bleiben, um sodann nach Cannes weiter zu reisen.

— **Koburg, 19. Oktober.** (W. T. B.) Der Herzog und die Herzogin sind Nachts aus Thyl hierher zurückgekehrt. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind von hier nach Paris abgereist.

— **Gumburg, 19. Oktober.** (W. T. B.) Heute Mittag wurden auf dem Seimwärdler am Heiderberg durch den Einbruch eines Stils 14 Arbeiter verunglückt. Zur Hülfeleistung sind drei Feuerwehrgesellschaften nach der Unfallstelle abgegangen.

— **Aus Baiern, 17. Oktober.** Als ergögliche Stichprobe, wie im Wahlkreise Reichen der Wahlkampf zwischen Dr. Sigl und dem Zentrum geführt wird, theilen wir das Folgende mit. Auf ihn angerechnet ist in einer Zeitung erwidert Dr. Sigl: „Auf die Vermählung meines „fittlichen Wunders“, über den man in Geistesbildung hochtönen von Hören sagen wissen könnte, einzugehen, halte ich für überflüssig; denn er ist ein der Reichstag seine Verammlung von Heiligen, sondern von zuweilen sehr sündigen Menschenkindern, zweitens kann Niemand beanspruchen, schon in Gezeiten in die communio sanctorum aufgenommen zu werden, drittens ist „von Wien her“ das was wahr, das in meiner Abwesenheit von einer Angelegenheit zu ihrer Beschönigung auf mich Ungehöriges hinaufgezogen wurde, auf das zu antworten ich damals für ebenso überflüssig hielt wie heute, und viertens, wenn es wahr gewesen wäre, hat Christus zu den Pharisäern gesagt: „Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!“ Werde ich die feinerzeit (1879) entzogene Erlaubnis, Peterspennung zu sammeln, hat der hl. Vater vor einigen Jahren erklärt, daß er davon gar nichts wisse, ja daß er dagegen protestiren wolle, und den Dr. Ritter beauftragt, durch die Nuntiatur die Sache wieder ordnen zu lassen; der Weitere Gnidi hat aber das in der Nuntiatur vereinbarte Schriftstück nicht abgeliefert, sondern unterschlagen, und so blieb die Sache ungeordnet, nachdem ich schon früher von einem anderen Ubiore angebotenen Gegenständen ausgegangen und dafür Rücknahme des bekannten Erlases verlangt hatte, was als „unmöglich, weil ein Dekret des Staatssekretariats“ erklärt wurde. Ueber meinen angeblichen „Tauschheim-Katholizismus“ u. s. w.“ sage ich nichts; wer sich aber in nächster Nähe über die Qualität meines Katholizismus erkundigen will, der möge z. B. in der Pfarrkirche meiner Heimatgemeinde Abschlussschreiben nachfragen. Auf besonderen Wunsch mag auch mein letzter Weichzettel zur Verfügung stehen. Wichtig ist, daß ich das Zentrum stetig bekämpft habe, aber nur in seinen Dummheiten, in der Unfähigkeit und den Missethats seiner „Führung“, in seiner Preußenfeligkeit (1) und seiner Verleumdung des bayerischen Bewußtseins, ebenso in seiner Verblendung, mit der es inebenzonere auch die neueren trübsamen sogenannten „sozialen Gesetze“ bewilligte, die, so lange sie bestehen, eine Quelle der Unzufriedenheit bleiben werden. Was über mein angebliches Verhältnis zu meinem Vater gesagt wird, weiß meine ganze Heimatgemeinde, daß es eine Verleumdung ist. Ich stand zu meinem Vater und er zu mir bis zu seinem Tode in den intimsten Beziehungen, besuchte ihn fast jedes Jahr zur Weihnachtszeit mit meinen Familienangehörigen, wie er mich, und habe ihm die früheren Studienkosten mehr als ersetzt. Wichtig ist, daß er mich allerdings „gerne als geistlichen Herrn gesehen hätte“, wobei es zu vorübergehenden Differenzen kam, aber ebenso richtig, daß er vollkommen einverstanden war, als es anders gekommen war.“

— **In der vergangenen Nacht** fand in Valley ein großes Haderfechtbrennen statt.

— **Würzburg, 19. Oktober.** (W. T. B.) Wie die „Neue Würzburger Zeitung“ meldet, hat sich Prinz Ludwig zur Uebernahme des Ehrenpräsidiums des bayerischen Kanalvereins, welcher sich am 6. November in Nürnberg konstituiren wird, bereit erklärt. Als Hauptaufgabe des Vereins hat der Prinz bezeichnet, daß mit allem Fleiße der Umbau der bereits bestehenden, ganz Bayern von Aschaffenburg bis Passau durchziehenden, in ihren derzeitigen Abmessungen aber durchaus ungenügenden Wassertrasse in eine den

— **Paris, 19. Oktober.** (W. T. B.) Die meisten Morgenblätter äußern ihre Befriedigung über die gestrigen Beschlüsse der Deputirtenkammer. Die Blätter der radikalen Partei meinen, die schließliche Annahme des Schiedsgerichts seitens des Baron Reille bedeute einen Sieg der Demokratie. Allerdings hätte der Konflikt, wenn die Regierung Einigkeit und Festigkeit besäße, gleich bei Beginn durch ein Schiedsgericht beigelegt werden können.

— **Paris, 19. Oktober.** Die Gesamtzahl der an Cholera in ganz Frankreich seit April Geforderten wird auf 3104 angegeben.

Die Meldung, Dods habe Abomeh eingenommen und König Behanzin sei Gefangener desselben, ist an der Börse als Spekulationszwecken erlunden.

— **Boulogne sur mer, 19. Oktober.** Die gesamte Mannschaft eines Schiffes wurde wegen Choleraverdachts ins Hospital überführt.

Anforderungen der Zeit vollkommen entsprechend angeordnet wurde.

Oesterreich-Ungarn.

— **In Ungarn** beherzigt die kirchenpolitische Frage das öffentliche Interesse. Der Fürspräsident Bazary wurde vom Kaiser in längerer Audienz empfangen, worauf am Montag ein Ministerialrat stattfand. Derselbe hat, wie aus dem Bericht zu ersehen ist, die erwartete Entscheidung nicht gebracht, und die gespannte innere Lage dürfte noch einige Zeit andauern. Die Mitglieder des Kabinetts haben ihre Ansichten über die notwendigen Gegenstände vorgetragen, welche vom Kaiser zur Kenntnis genommen wurden. In den nächsten Tagen soll abermals ein Ministerialrat unter dem Vorsitz des Monarchen stattfinden. Die Lage wird als kritisch betrachtet. Die ultramontanen Magnaten wählen wieder, unter Führung des Grafen Ferdinand Zichy beabsichtigen sie den Ministern Grafen und Szilagi im Oberhaus bei der ersten sich bietenden Gelegenheit ein Misstrauensvotum zu geben. Sie verwerfen sogar den Standpunkt der Kurie vom tolerari posse und behaupten, man dürfe diesen Standpunkt nicht, wenn derselbe von einem Theile des Episcopats gebilligt würde, erst dann annehmen, wenn vorher alle moralisch zulässigen Mittel zur Abwendung der Zwische erschöpft seien. Der Minister „Magyar Allam“ meldet, daß die Mehrheit des Oberhauses jede literale kirchenpolitische Vorlage verwerfen werde.

— **Wien, 19. Oktober.** Die österreichischen Ministerien unterliegen, auf direkten Wunsch des Papstes Galimberti, die Theilnahme an der Delegation über das auswärtige Amt in der Delegation. Die österreichischen Ministerien werden für die Abhaltung fremdlicher Beziehungen Österreich zum Vatikan.

— **Prag, 19. Oktober.** (W. T. B.) Das „Prager Abendblatt“ veröffentlicht die Auflösung des Stadtverordneten-Kollegiums von Reichenberg. Mit der einstweiligen Beförderung der Geschäfte ist der Statthalter Herr Graf Rhodenhof beauftragt worden.

— **Prag, 19. Oktober.** (W. T. B.) Das Organ der altchristlichen Partei, „Das Naroda“, weist jede Gemeinschaft der Interessen der Czechen mit den Ausführenden Eins in der Reichsraths-Delegation auf das entschiedenste zurück. Die reinerischen Vorkehrungen Eins würden für die Nation der Czechen zur Demoralisation werden, falls sie diese Vorkehrungen mit Eins theilen wollten.

— **Prag, 19. Oktober.** Der Kaiser hat gestern den Finanzminister in besonderer Audienz empfangen und aus dessen Händen die ersten ungarischen 20 Kronenstücke entgegengenommen. Im Laufe dieser Woche werden die ersten 50,000 Stück ausgeprägt sein.

— **Prag, 19. Oktober.** In den letzten 24 Stunden fanden hier 24 Choleraerkrankungen und 13 Todesfälle statt; 19 Patienten wurden geheilt entlassen.

— **Prag, 19. Oktober.** (W. T. B.) Reichsraths-Delegation. Der Jungeche Majarat fuhr heute mit der abfälligen Kritik der Zustände im Okkupations-Gebiete fort. Der Delegirte Baernreiter wies zur Widerlegung der für Ausführenden auf die großen Fortschritte hin, welche das Okkupations-Gebiet unter österreichischer Verwaltung gemacht habe. Österreich habe sein Versprechen gehalten und erhalte in Bosnien und der Herzegovina eine zivilisatorische Thätigkeit. Sodann nahm der Reichs-Finanzminister von Kallay das Wort.

— **Prag, 19. Oktober.** Die Meldung eines hiesigen Blattes, nach welcher die Minister Grafen Szilagi demissionirt haben sollten, ist vollständig unbegründet.

Schweiz.

— **Zürich, 19. Oktober.** (W. T. B.) Heute früh 6 Uhr stießen bei Wetzikon (Vereinigte Schweizerbahnen) in Folge falscher Weichenstellung die beiden ersten Züge von Zürich und Rapperswil zusammen. Die Lokomotive des einen Zuges warf einen Personenzug des anderen um. Die in demselben befindlichen Reisenden gelangten durch das Fenster ins Freie. Schwere Verletzungen sind nicht vorgekommen; der verursachte Materialschaden ist nicht unbekannt.

Frankreich.

— **Paris, 17. Oktober.** Der Verlauf der Ereignisse in Dahomeh setzt fortwährend die Gemüther in Aufregung, und zum zweiten Male in fünf Tagen wird, diesmal von Marseille aus, das Gerücht in Umlauf gesetzt, die französische Kolonie unter Oberst Dods sei vollständig aufgegeben. Die Regierung bestritt dies Mal durch eine halbamtliche Mittheilung im „Gaulois“ erklären zu lassen, die Verzögerung entscheidender Nachrichten erkläre sich dadurch, daß ein Theil der französischen Kolonne einen Plankonmarsch mache, um die Hauptmacht der Dahomeyer zu umgeben und den Vertheidigern von Abomeh den Rückzug abzuschneiden. Gleichzeitig wird bemerkt, den Truppen sei Beistand ertheilt worden, die Gefangenen nicht zu schonen, sich um jeden Preis Behanzin zu bemächtigen und ihn lebendig oder tot ins Hauptquartier einzuliefern. Ueber das Schicksal der Expedition, sagt die Mittheilung schließend, mache man sich keinerlei Sorge; doch sei zu befürchten, daß die Kolonne nicht vor Anbruch der Regenzeit werde nach Koton zurückgeführt können.

— **Paris, 19. Oktober.** (W. T. B.) Die meisten Morgenblätter äußern ihre Befriedigung über die gestrigen Beschlüsse der Deputirtenkammer. Die Blätter der radikalen Partei meinen, die schließliche Annahme des Schiedsgerichts seitens des Baron Reille bedeute einen Sieg der Demokratie. Allerdings hätte der Konflikt, wenn die Regierung Einigkeit und Festigkeit besäße, gleich bei Beginn durch ein Schiedsgericht beigelegt werden können.

— **Paris, 19. Oktober.** Die Gesamtzahl der an Cholera in ganz Frankreich seit April Geforderten wird auf 3104 angegeben.

Die Meldung, Dods habe Abomeh eingenommen und König Behanzin sei Gefangener desselben, ist an der Börse als Spekulationszwecken erlunden.

— **Boulogne sur mer, 19. Oktober.** Die gesamte Mannschaft eines Schiffes wurde wegen Choleraverdachts ins Hospital überführt.

Spanien und Portugal.

Barcelona, 19. Oktober. In Folge Differenzen zwischen den Behörden und der Bevölkerung bei der Columbfestfeier fanden Zusammenstöße mit der Gendarmerie während des Festes statt. Die Volksmenge bedrohte den Gouverneur, verbotene die Abkündigung des Festes, und steckte schließlich einen Pulverkessel an, auf welchem sich die Gendarmen versammelten. Sieben Personen wurden schwer, unzählige andere leicht verwundet; ein Polizist und ein Gendarm sind schwer verwundet. Das Fest wurde in Folge dessen sofort abgebrochen. Gendarmen und Patrouillen durchziehen die Straßen.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Oktober. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Standard“ aus Varna besagt, Rußland könne mittelst der gegenwärtig zum Schwarzen Meer-Flotte gehörigen Schiffe 20,000 Mann von einem Küstenpunkte zum andern schaffen. Eine in Hissaraja aus dem russischen Heere wurde Konstantinopel umzingelt und der Zar werde beim Sultan alles erzwingen können, was er wolle. Man befürchtet daher, daß der Sultan in der neuerdings wieder auf Tapferkeit gebrachten Dardanellenfrage wichtige Zugeständnisse machen werde.

London, 19. Oktober. (W. T. B.) [Melbung des „Reuterischen Bureau“]. Das Anna-Kunden-Kupferbergwerk hat beschlossen, den Betrieb auf drei Monate vom 10. November ab einzustellen.

Schweden und Norwegen.

Gothenburg, 19. Oktober. Ein mächtiger Erdbeben hat hier in der Nähe der Stadt, an dem Ufer des kleinen Flusses Sjöfva, stattgefunden. Eine Fläche von 500 Metern Länge und 100 Metern Breite hat sich plötzlich 4—5 Meter gesenkt und hat ein großer Teil dieser gewaltigen Erdoberfläche den 50—60 Fuß tiefen Fluß benachbacht. Die entstandene Rißfläche hat abwärts des Flusses großen Schaden anrichtet; hinter der Versenkung ist das Wasser im Fluß schon um 10 Fuß gestiegen, viele Gebäude am Ufer stehen unter Wasser.

Rußland.

Petersburg, 19. Oktober. (W. T. B.) „Regierungsbote“ meldet, der Leiter des Finanzministeriums, Witte, sei der Ansicht, daß nach den bereits zum Schutze der inneren Produktion gegen die ausländische Konkurrenz getroffenen Maßnahmen die Sorge der Regierung voll und ganz auf die Befestigung jeder Art der Verengung bei der Gründung und Einrichtung industrieller Unternehmungen ruhe. Der Minister habe es daher für notwendig erachtet, zur Prüfung dieser Frage eine besondere Kommission aus Repräsentanten der Ministerien der Finanzen, der Justiz und des Innern zu bilden, welche eventuell in dieser Frage kompetente Personen zu Rathe zu ziehen habe.

Petersburg, 19. Oktober. (W. T. B.) Die „Vorlesung“ weist ziffermäßig nach, daß die in Finanzkreisen verbreitete Annahme, die jüngst erfolgten Emissionen von Kreditbills wären durch Fortsetzung des Reichsfinanzen von der Reichsbank hervorgerufen, unrichtig sei. Wenn sich die Deposition des Reichsfinanzen in der Reichsbank zu Petersburg für die letzten zwei Monate um 2½ Millionen Rubel verringerten, so hätten sich die Depositionen der Gouvernements-Banken in den Reichsbank-Filialen um den gleichen Betrag vergrößert. Interessant sei ferner, daß das Finanzressort in der Reichsbank bis Anfang Oktober auf laufende Rechnung 82 Millionen Kreditrubel liegen hatte. Das Guthaben des Finanzministeriums im Ausland solle ca. 105 Millionen Metallrubel betragen und zwar 10 Millionen Pf. Sterling in London, 80 Millionen Mark in Berlin und 125 Millionen Franken in Paris. Diese Verhältnisse widerlegen klar die an der Börse verbreiteten Gerüchte, daß die russische Finanzverwaltung schon jetzt erlösend eines inneren oder äußeren Anlehens bedürfe.

Rumänien.

Bukarest, 19. Oktober. Außer der Affäre Zappa sowie zwischen Griechenland und Rumänien noch ein zweites Ereignis, bei welchem der griechische Kronprinz interessiert ist. Im vorigen Jahre starb nämlich zu Giurgewo ein reicher Grieche Namens Vileti, welcher sein Vermögen von ca. zwei Millionen Franken dem Kronprinzen vermacht. Die enterbten Verwandten verlangen aber die Unzulässigkeit-Erklärung des Testaments mit der Begründung, Vileti sei in Folge Trunksucht geisteschwach und unzurechnungsfähig gewesen. Diese Affäre ist beim Gericht zu Giurgewo anhängig gemacht worden.

Griechenland.

Athen, 19. Oktober. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach bereitet die Regierung eine Mitteilung an die Kabinette vor, in welcher derselben die Korrespondenz im dem Fall Zappa zur Kenntnis gebracht wird und die Gründe des Vorgehens der Regierung gegenüber Rumänien dargelegt werden. In diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß die griechische Regierung die Interpellation der Mächte anrufen werde. Mit dem Schatz der in Griechenland aufstehenden rumänischen Unterthanen ist bisher kein anderer Stand betraut worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 20. Oktober. Für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kuppelhäuser sind bisher ca. 470,000 Mark angebracht, aber mehr als 300,000 Mark fehlen noch an den Kosten. Von den Mitgliedern der Kriegerverein ist mit seltener Ausopferung zu den Kosten beigetragen worden, aber die Mitglieder gehören den ärmern Schichten an und ist es in vielen Vereinen schwierig, den auf 1 Mark pro Mitglied festgesetzten Durchschnittsbetrag zu erheben und die Mitwirkung ehemaliger deutscher Soldaten und patriotischer deutscher Männer, auch wenn sie nicht den Kriegervereinen angehören, daher dringend erwünscht. Der Ausschuss wendet sich nochmals mit der Bitte um Spenden an die Öffentlichkeit und sagt darin: Wer daher ein patriotisches deutsches Herz sein eigen nennt und sich für die Idee begeistert, daß dem Begründer des neuen deutschen Reiches auf dem Kuppelhäuser, mit welchem die Hoffnungen unseres Volkes auf die Wiederherstellung der Einheit der Nation so lange Zeit verknüpft waren, ein großes Nationaldenkmal errichtet wird, der möge nicht säumen, hierzu mitzuwirken. Wir bemerken andrerseits, daß Herr Bankdirektor Viesfeldt hierseits (Reichsbank-hauptstelle) zur Annahme von Beiträgen bereit ist.

Die vollständige Vorstellung bei kleinen Preisen am Sonnabend im Volkstheater bringt die Posse „Robert und Vertram“, die im vorigen Winter so besonders großen Erfolg erzielt hat. Die Klassiker-Vorstellung „Egmont“ findet am Montag statt.

Der Fort-Arteffor Berlin ist zum Oberförster ernannt und es ist derselben die Oberförsterstelle zu Altkrohn im Regierungsbezirk Köln verliehen worden.

Der Gerichts-Assessor Miethe zu Pritz ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

Eingefandt.

Stadtverordnetenwahl.

Wie kommt es, daß sich noch gar nichts regt in der Bürgerliste? Bis jetzt weiß man nur von den Sozialdemokraten, daß sie bei der Arbeit sind! Wahrscheinlich, in diesem Punkt können wir alle von ihnen lernen. Während der sich zur Bildungspartei zählende Bürger sich darauf beschränkt, gelegentlich an seinem Stammtisch aufzutreten gegen den Magistrat, gegen die Stadtverordneten, oder, wenn es hoch kommt, in seinem Bezirksverein mal den Zuhörer macht, während sich einige Vorstandsmitglieder am Redetrapez amüßigen, sind die Sozialisten still, aber um so eifriger dabei, den Boden für ihre Zwecke zu bearbeiten. Es liegt auf der Hand, daß die Sozialdemokratie in der Bürgerliste versucht in der dritten Abteilung. Daraus folgt, daß die Wähler gerade dieser, der dritten Abteilung — soweit sie sich nicht zur Sozialdemokratie zählen — den schwächsten Posten haben in der bevorstehenden Wahl, daß sie andererseits aber auch allein die Ehre für sich in Anspruch nehmen können, wenn es gelingt, den Ansturm der Sozialdemokraten zurückzuschlagen. Wir glauben, daß dieses gelingt, wenn die wahrhaft bürgerlich gesinnten Wähler zusammenstehen, sich — je früher, desto besser — auf gemeinsame Kandidaten vereinigen und dann offen und ehrlich alle zusammen für diese eintreten. Will jeder von uns alle Kandidaten für sich, ja dann wird es nichts, dann gibt es eine heillose Zersplitterung und — die Sozialisten triumphieren.

Darum schnell ans Werk: vertrauliche Einigung der Ordnungsparteien über gemeinschaftlich zu postulierende Kandidaten und dann die Bürger alarmieren.

In der ersten und zweiten Abteilung, da können wir — vorläufig wenigstens noch — uns den Versuch gestatten, jede politische oder sonstige Schattierung durch einen eigenen Bewerber zur Geltung zu bringen, aber bei der dritten in der 3. Abteilung. Wir glauben an den gesunden Sinn unserer Bürgerliste rechnen zu können, daß sie uns hierin beipflichtet.

Aus den Provinzen.

Im Sommer d. J. kamen in der Provinz mehrfach größere Schandfeuer vor, welche durch vorsätzliche Brandstiftung entstanden waren. In einigen Fällen gelang es auch, die der That verächtlichen Personen zu ermitteln und hatten sich dieselben dieser Taten deshalb zu verantworten. So wurde von dem Schwurgericht zu Kassel der 62-jährige Eigentümer Karl Bern. Geiselt aus Friedeburg zu 5 Jahren Zuchthaus und Einkerkerung sowie 500 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er für schuldig befunden wurde, am 12. Juni d. J. seine in Friedeburg befindliche schon sehr baufällige Kasse in Brand gesetzt zu haben, durch welches Feuer dann ein schweres Unglück über das Dorf kam, da sich dieselbe schnell weiter verbreitete und gegen 20 Gebäude in Asche legte.

Weiter wurde von der Strafkammer des Landgerichts Stargard das erst 16 Jahre alte Dienstmädchen Anna Wenzel aus Hohenberg zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie am 11. Juni d. J. in Hohenberg, Kreis Naugard, in der Scheune ihres Dienstherrn, eines Wälders, Feuer angezündet habe, welches gleichfalls schnell um sich griff und in kurzer Zeit 9 Gebäude einschloß.

Greifswald, 18. Oktober. Die Frau Zahnarzt Wülbener von hier hat am 15. Juli d. J. in dem Seebad Lubmin bei dem Baden während hohen Seeganges in Lebensgefahr gekommene Tochter des Schiffzimmermanns Peters (Arwine Peters aus Greifswald) vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese mutvolle Rettungsart der Frau Wülbener ist von dem Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Arnim in Straßburg durch Befehlsmachung im Amtsblatt öffentlich lobend anerkannt worden.

Stettin, 19. Oktober. Das Stettenermädchen Luise D. aus Gr. Tuchen, welche in St. als Stubenmädchen angestellt ist, fand vor einigen Tagen in der Inspektorstube bei Aufbruch zum Fenster das geladene Revolver des Inspektors. Neugierig betrachtete sie denselben, ging damit aber unvorsichtig um und ein Schuß entlief sich. Die Kugel drang dem Mädchen in den Oberkörper und sah sich dasselbe gezwungen, Aufnahme im städtischen Krankenhaus zu suchen.

Lauenburg. Ueber das Vermögen der Firma Heines Nachfolger (Hoflieferanten), Inhaber Kaufmann Hase und v. Sehrens Erben, ist der Konkurs eröffnet worden. Wie verlautet, wird den Gläubigern ein Vergleich angeboten werden.

Vermischte Nachrichten.

Eine für Neuwid erlassene Polizeiverordnung ordnet das Festhalten von Buch waren nur nach bestimmten Gewichtseinheiten an und verpflichtet die Bäcker und Verkäufer von Backwaren, letztere den existierenden Polizeibeamten vorzulegen und eine Waage mit den erforderlichen Gewichten zur Verfügung zu stellen. Auf Grund dieser Verordnung wurde gegen den Bäckermeister N. als er sich geweigert hatte, den Polizeibeamten Backwaren vorzulegen, ein Strafbescheid erlassen. Dagegen trug er auf richterliches Gehör an. Die Strafkammer erachtete in der Verurteilung eine strafbare Übertretung seiner Verordnung nicht für vorliegend. Der gegen dieses Urteil von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision verwarf der Strafsenat des Kammergerichts den Erfolg. Er hielt zwar die Anordnung des Festhaltens von Backwaren nur nach bestimmten Gewichtseinheiten für zulässig, sprach aber der fraglichen Verordnung in so weit die rechtsverbindliche Kraft ab, als sie den Bäckern und den Verkäufern von Backwaren die Verpflichtung auferlegt, den Kontrollierenden Beamten Backwaren vorzulegen. Der Senat verneinte, daß die Vorschriften der Reichs-Gewerbeordnung für eine solche Bestimmung Raum lassen. Er nahm an, daß, wenn nach § 74 Abs. 2 unter bestimmten Voraussetzungen die Ortspolizeibehörde die Bäcker abhalten kann, im Verfalltotal eine Waage mit Gewichten aufzustellen und ihre Benutzung zum Nachwiegen der verkauften Backwaren zu gestatten, ersichtlich gemacht wird, daß der Gesetzgeber einen Fall der vorliegenden Art habe ausschließen wollen. Im Allgemeinen bleibe der Polizeibehörde, wenn sie eine Kontrolle ausüben wolle, nur übrig, die Backwaren zu kaufen. Der Senat verwies zur Unterstützung seiner Auffassung auf die im Nahrungsmittelgesetz erfolgte Regelung. Nach § 2 desselben haben die Beamten der Polizei für die zum Zweck der Untersuchung entnommenen Proben Entschädigung zu leisten.

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 17. Oktober. Am 14. Oktober. Mittags 12 Uhr, meldete der Leuchtturmwärter Schmidt, daß auf der Tachadaplate vor der Harte ein Schiff gestrandet sei. Sofort wurde die Rettungsmannschaft zum Rettungsschiffen beordert und das Rettungsboot so rasch wie möglich zum Strande gefahren, wofür es bereits gegen 12½ Uhr, mit 11 Mann besetzt, zu Wasser gelassen werden konnte. Es fuhrte bestig aus. Unter Segel fuhr das Rettungsboot rasch vorwärts. Beim gestrandeten Schiffe angekommen, über welches die Brandung fortwährend hinwegbrach, warf die Rettungsmannschaft Luftpumpen von demselben Anker und versuchte nun mittelst Rudern das Boot an das Schiff heranzufahren, in der hohen Brandung ein sehr gefährliches und schwieriges Unternehmen. Glücklicherweise schlug das Schiff etwas übers, wodurch das Rettungsboot etwas Schutz vor der Brandung bekam. Es gelang bald darauf, eine Wurfleine auf das Schiff zu werfen, welche von den Schiffbrüchigen befestigt wurde. Oben im Mast hing ein zusammengeknüpftes Seil, worin die Frau des Kapitäns mit 3 kleinen Kindern lag. Der Sturm hatte alles durcheinander geworfen und verwickelt, so daß dieselben nicht herunter gelassen werden konnten. Die Tane mußten verschluckt werden, was auch gelang, und ebenso glückte es, die armen halbschwachen Kleinen mit der Mutter in das Rettungsboot zu bringen, und hierauf auch den Kapitän und Steuermann. Nachdem die Fangleine, welche unter das Schiff gerissen, gefasst worden war, wurde die Rückfahrt angetreten, welche sich äußerst schwierig gestaltete. Erst gegen 5 Uhr gelang es, den Nordseeufer der Insel zu erreichen. Da die Rückfahrt hier nicht erwartet wurde und deshalb kein Wagen bereit stand, wurden die Kinder sofort nach dem nächsten Hause getragen und soweit möglich vor in Verpflegung genommen. Es wurde dann ein Boot in Dorf geschickt, um einen Wagen zu holen, welcher die Schiffbrüchigen gegen 6 Uhr Abends ins Dorf brachte. Lei er starb auf diesem Transport das jüngste ½ Jahr alte Kind. Das Rettungsboot wurde am folgenden Tage gereinigt und wieder in den Schuppen gebracht. Es hatte auf dieser gefährlichen Fahrt Anker und Rette, Fangleine, Seilblei und verschiedene Ausrüstungsgegenstände verloren.

Geisingberg, 19. Oktober. Das Volksschiff „Neptun“, Kapitän Jönsson, auf der Reise von Amerika nach Swinemünde, mit Petroleum, ist bei Swinabund gestrandet.

Börsen-Berichte.

Posen, 19. Oktober. Spiritus loco ohne Faß (Auer) 52,50, do loco ohne Faß (Wer) 32,00. Flau. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 19. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker erst, von 92 Prozent 14,30. Kornzucker erst, 88 Prozent Rendement 13,70. Rübzucker erst, 75 Prozent Rendement 11,15. Rübzucker — Brod-Raffinade 1,2800. Brod-Raffinade 11,2775. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,25. Gemahlene Weis 1 mit Faß 26,00. Fest. — Rohzucker 1. Produkt Transito 1. a. B. Hamburg per Oktober 13,57½, bez. 13,62½, B. per November 13,65 bez. 13,67½, B. per Dezember 13,75 bez. 13,80 B. per Januar-März 14,05 bez. 14,07½ B. — Stetig.

Köln, 19. Oktober. Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco —, do. neuer 16,75, do. fremder loco 18,50, per November 16,10, per März 16,90. Roggen hiesiger loco —, neuer 16,50, fremder loco 19,25, per November 15,10, per März —, Hafer hiesiger loco —, fremder 15,50. Rübsöl loco 53,50, per Oktober 53,00, per Mai 52,80. Neuer hiesiger Weizen —. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 19. Oktober. Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pSt Rendement, neue Unfance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,60, per Dezember 13,77½, per März 14,12½, per Mai 14,27½. — Rübzucker. — Good average Santos per Oktober 75,25, per März 72,25, per Mai 72,25. — Stetig.

Paris, 19. Oktober. Vormittags 11 Uhr. Produktmarkt. Weizen loco ruhig, per Herbst 7,45 G., 7,47 B., per Frühjahr 7,79 G., 7,81 B. Hafer per Herbst 5,44 G., 5,46 B., per Frühjahr 5,70 G., 5,72 B. Mais per Oktober — G., — B., per Mai-Juni 1893 5,04 G., 5,06 B. Kaffee per August-September — G., — B. — Wetter: Schön.

Paris, 19. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Weizen ruhig, per Oktober 51,80, per November 50,50, per November-Februar 50,60, per Januar-April 50,90. — Spiritus ruhig, per Oktober 46,00, per November 45,25, per November-Dezember 45,50, per Januar-April 45,50. — Wetter: Schön.

London, 19. Oktober. Nachm. 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Sch. 17 G. 6 d. — Zinn (London) 5 Sch. 2 G. 6 d. — Zink 19 Sch. — Sch. — d. — Blei 10 Sch. 7 G. 6 d. — Roheisen. Mixed numbers warants 41 Sch. 6 d.

Glasgow, 19. Oktober. Berm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbers warants 41 Sch. 6 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 19. Oktober. Der Polizeigewerkschafts-Epibulski wurde gestern von der Strafkammer wegen eines Falles von Wechselfälschung und 7 Fällen Unterschlagung amtlicher Gelder zu 1½ Jahren Zuchthaus und den übrigen Nebenstrafen verurteilt.

Gumbinnen, 19. Oktober. Die Unterschlagungen des Kreispartien-Kassanten Weizhoffer belaufen sich, wie in der letzten Sitzung des Kreisaußschusses mitgeteilt wurde, auf 142,204 Mark. Auf Vorschlag des Kreisaußschusses beschloß der Kreistag, die gefälschten Sparschatenbücher als gültig anzuerkennen.

Neisse, 19. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte die unverheiratete Hebamme Schmidt aus Giesmannsdorf, welche ihr 2 Jahre altes Kind erwürgt und die Leiche auf dem Kirchhof vergraben hatte, zur Todesstrafe.

Dresden, 19. Oktober. Der konservative Reichstagsabgeordnete Freyher von Friesen hat auf das ihm vom konservativen Verein zu Gießen gestellte Ansuchen, gegen eine erneute Ver-

mehrung des Heeres zu stimmen, geantwortet, er könne eine bindende Zusage nicht geben, da der Inhalt der Vorlage ja noch gar nicht bekannt sei. Im allgemeinen Bemerkungen über die Notwendigkeit des Militarismus anknüpfend, erklärte er sich im übrigen gern bereit, sein Mandat niederzulegen, wenn seine Wähler es einem, ihren Anschauungen und ihrem Vertrauen mehr entsprechenden Manne übertragen wollten.

Leipzig, 19. Oktober. Als heute früh kurz nach 8 Uhr der über 60 Jahre alte Gelbbriefträger Krefel in die linke Paternosterwohnung des Hauses Königsstraße 6 eintreten wollte, und zu diesem Zwecke einige Stufen emporstieg, wurde er plötzlich hintertrüdt von zwei unbekannten Burschen überfallen und zur Erde geworfen. Er wurde ohne Frage übermächtig, beraubt und schließlich getötet worden sein, wenn es ihm trotz seines gekrümmten Körpers und hohen Alters nicht gelungen wäre, sich der Angreifer so lange zu erwehren, bis auf seinen Hüften ein in demselben Hause beschäftigter Markthelfer herbeikam und die Räuber zur Flucht zwingen konnte. Der Markthelfer fand den Briefträger mit Krampfen im Gesicht und am Halse und mit gerissener Uniform am Boden liegend. Ein Teil des Gehirns, welches der Überfallene bei sich getragen hatte, lag neben ihm unversehrt. Im Ganzen führte der Briefträger ca. 8000 Mark bei sich. Die Räuber sind entflohen und werden von der Polizei eifrig gesucht.

Leipzig, 19. Oktober. Nachdem vor Kurzem bereits ein Kranenfasenarzt, der Dr. med. Satoris wegen Betrugs zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt worden ist, wird sich am 26. d. Mts. wiederum ein Ortskranenfasenarzt, der Dr. med. von Tischendorf, wegen einer fortgesetzten Reihe von Betrugsfällen vor dem hiesigen Landgerichte zu verantworten haben. Auch über die Geschäftsgepflogenheiten eines anderen hiesigen Arztes soll eine gerichtliche Untersuchung bereits eingeleitet sein.

Prag, 19. Oktober. Die Auflösung der Gemeindevorstellung von Reichenberg soll, wie verlautet, hauptsächlich erfolgt sein in Folge der Vorgänge bei der in Reichenberg abgehaltenen Sebanfeier, welche in allen leitenden Kreisen das unliebsamste Aufsehen erregt haben.

Letzte Nachrichten.

Pest, 19. Oktober. Ungarische Delegation. In der heutigen Plenarsitzung, in welcher das Budget des Reiches verhandelt wurde, hob der Referent Dr. May Fall hervor, die ungarische Delegation habe bei jeder Gelegenheit mit größter Wärme die Nothwendigkeit des Dreieinbundes anerkannt. In dem diesjährigen Bericht habe der Ausschuss sich in jener Hinsicht noch wärmer ausgesprochen, weil innerhalb der Monarchie sich Gegner des Dreieinbundes gefunden hätten, welche dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein intimes Bündnis mit Rußland antrieten. Diese Bewegung, welche die auswärtige Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie umgestalten möchte, sei so unbedeutend, daß der Ausschuss es nicht für der Mühe werth erachtet habe davon im amtlichen Bericht Notiz zu nehmen. Er sei auf diese Bewegung auch nur deswegen zu sprechen gekommen, damit das Schweizer Komitee nicht mißverstanden werde. Die Ungarn hielten treu an dem Dreieinbunde fest, wünschten dessen unveränderten Fortbestand und wollten denselben durch keinerlei andere Kombination ersetzt sehen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Delegierte Ugron von der äußersten Linken erklärte, er kenne in Ungarn Niemand, weder einzelne Personen noch Parteien, die mit dem Dreieinbunde unzufrieden wären. Jeder Ungar halte den Dreieinbund für dringend notwendig. Nachdem noch der siebenbürgische Sachse Klager sich mit Worten höchster Anerkennung für den Dreieinbund ausgesprochen hatte, gelangte der Bericht des Ausschusses sowie eine Resolution zur Annahme, in welcher die Billigung der auswärtigen Politik ausgedrückt und dem Minister des Auswärtigen die Anerkennung und das Vertrauen der Delegation ausgedrückt wird.

Paris, 19. Oktober. Dem „Figaro“ wird angeblich aus Berlin gemeldet, daß der Fürst Bismarck an Neuralgie erkrankt sei und daß die allgemeinen Körperkräfte immer mehr abnehmen.

Paris, 19. Oktober. Der sozialistische Führer Guéde erklärte in einem Interview, daß die französischen Sozialisten alles thun würden, um einen Krieg zu verhindern. Breche derselbe trotzdem aus, so hätten die Heere beiderseits jenseits des Rheins die Pflicht, unter den Füßen der marschierenden Heere Dynamit losgehen zu lassen.

London, 19. Oktober. Nach einer Meldung aus Sofia lautet die Antwort der Türkei auf die russische Note kurz und bündig: Die Pforte erachte die dem Minister eines Vasallenstaates gewährte Audienz nicht als eine Verletzung des Berliner Vertrages und betont weiter, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Pforte und Bulgarien unverändert bleiben werden.

Petersburg, 19. Oktober. Wie verlautet, trifft der Emir von Afghanistan mit einem Gefolge von 50 Personen Anfangs November in Petersburg ein. Gleichzeitig wird auch der Khan von Khiva hier eintreffen.

Wetterausichten.

für Donnerstag, den 20. Oktober 1892. Ein wenig wärmeres Wetter mit mäßigen westlichen Winden und zunehmender Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 18. Oktober, + 0,98 Meter. — Elbe bei Magdeburg, 18. Oktober, + 1,00 Meter. — Ansturm bei Stralsund, 18. Oktober, + 0,90 Meter. — Oder bei Breslau, 18. Oktober, + 0,94 Meter. — Unterpegel. — 0,21 Meter. — Wartje bei Posen, 18. Oktober, + 0,42 Meter. — Neke bei Wsch, 17. Oktober, + 0,84 Meter.

Berlin, den 19. Oktober 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.		Eisenbahn-Pfand- und Rentenbriefe.	
Deutsche Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16

Fremde Fonds.		Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.	
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16
Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16	Russ. Anleihe 4% 107 10/16

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.	
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16

Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.		Hypotheken-Certifikate.	
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16
Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16	Preuss. Anleihe 4% 107 10/16

Pr. Franz-Eid.		50/100	50	50/100	50
1880 gar.	5%	76.50	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.				50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar.	5%	107.40	50	50/100	50
Pr. Anleihegar					

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens
wurden erreicht.
Bückeburg, den 18. Oktober 1892.
C. Worpitzky und Frau,
geb. **Harnack.**
Gestern Nachmittag 1/5 Uhr entfiel sanft im
Herrn mein lieber Mann und unser guter Vater, der
Feuerwehrmann
Ludwig Zimmer
nach kurzen Krankenlager im noch nicht vollendeten
49. Lebensjahre.
Im tiefen Weile bitten die Hinterbliebenen.
Stettin, den 19. Oktober 1892.

Frau Amalie Zimmer geb. Vahl.
Johanna Zimmer, Kurt Zimmer.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Mündelstr. 34
aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Helmbold (Star-
gard i. Pom.). Eine Tochter: Herrn J. Freymann
[Stettin].
Verlobt: Frl. Minna Peteren mit Herrn Her-
mann Tiburtius (Hamburg-Dumilow bei Bergen auf
Mögen).
Bermählt: Herr Julius Hartung mit Fr. Louise
Hartung, geb. Landen (Stettin-Grünhof).
Geheiratet: Fr. Bine, Louise Kemke, geb. Tittelfs
[Zwinnendel], Fr. Helene Kemmer, geb. Wolff
[Gülden II.], Frau Caroline Janber, geb. Vogt [Stral-
und], Herr Wilh. Meißner (Stargard i. Pom.).

Weber's Vorbereitungsschule
für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutsche Str. 12. Prospekt frei.

Stettiner
landwirth. Institut
Stettin, Philippstrasse 73.
Ueberr. landw. Buchführ., Ausbild. v. Landwirthsch.
Guts- u. Amtscassierern, in Buch- u. Gesch. u. Amtsführ.
nur d. ein. Fachmann, keinen Laien. Näh. im Prosp.

Kanarienhöhne
find zu verkaufen
Friedrichstr. 9, Hs. 3 Tr. I.

Kirberg & Co.
Gräbelfabrik
in Stettin
Rasirmesser
5 Jahre Garantie
per Stück 3 Mark.
Etsch, hochfein, pr. Stück 20 Pfg.
Streichmesser, doppelt, 2.50 Mk.
Was nicht gefällt, nehmen sofort
retour.
Pracht-Catalog
sämtliche Messerwaren, Scheren
u. Waffen vers. gratis. Durch eig.
Fabrikat. 1/2 billiger wie überall.
Man kaufe nur direkt!!!!

Ausverkauf
wegen Verzuges.
Das Lager von Billards
in Nußbaum und Eichen, Tischbillard, Local-Tische,
Spat-Tische, 2 fast neue Billards mit all. Zubehör (H.
Format) zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
Billard - Handlung
Berlinerstraße 3, Hof L., am Bismarckplatz.

Closets
mit selbstthätigem
vor Krankenbetten unentbehrlich.
Specialartikel aus erster Hand und
daher billige Preise.
Einfache Closets schon von 9 M. an
Edm. Oberländer,
Pöhlitzerstr. 25 (Florastraße).

Gausdiener
per sogleich oder 1. November gesucht.
Tempelburg.
Hotel Jancke.

Pension.
Knaben, welche die Schule in Stettin
besuchen sollen, finden noch bei Beauf-
sichtigung der Schulenarbeiten in einer
christlich gesinnten Familie freundliche
liebvolle Aufnahme. Gefällige Offerten
unter **M. G. 150** in der Expedition
dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Hypotheken-Kapital
auf 1. Hypothek in ausgiebiger Höhe bei billigstem
Zins auf fertige Grundstücke auszuliehen. Anmelde-
bogen (mit Prüfungs-papieren) von Selbsthändlern
zu richten an die
Deutsche Kredit-Anstalt Berlin, Behrenstraße 5.

Centralhallen.
Große Künstler-Vorstellung.
Professor Langeneck
mit seinen brillanten Schülern.
Litke Carlsen.
Die Maier
oder ein Neubaum mit Hindernissen.
Koloßaler Beifall!

Thalia-Theater.
Sente, Donnerstag:
Grosse Mousire-Vorstellung.
Durchschlagender Erfolg des nun engagierten
Spezialitäten, Operetten- u. Poffen-Perfektions.
Nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**
Sonabend, den 22. d. M.: Erstes Galapier der
panischen Brillanten-Tänzerin **Signora D'Etero**
aus Madrid.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Donnerstag, den 20. Oktober:
Novität! **Sum 4. Male!** Novität!
König Krause.
Gefangenschaft in 4 Akten v. Keller und Hermann.
Wilhelm Krause **Dir. E. Schirmer.**
6 1/2 Uhr: Konzert im Saal.
Freitag, den 21. Oktober:
Sum 5. Male:
König Krause.
Sonabend, den 22. Oktober 1892 (kleine Preise):
Robert u. Bertram.

Stadt-Theater.
Donnerstag:
In Civil.
Der Waffenschmidt.
Die Neuvermählten.
Freitag:
Der Barbier von Bagdad.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.
Hiermit erlauben wir uns alle Vereinsmitglieder, sowie
sämmliche hiesige
Hausbesitzer u. Hausbesitzerinnen
zu einer Versammlung im großen Concertsaal auf
Freitag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr,
ergebenst einzuladen.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung:
**Die Magistratsvorlage betreffs Einführung
der Wassermesser.**
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Grosse Mühlhäuser
Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Marienkirche.
Ziehung am 26. und 27. Oktober 1892.
3330 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen 730,000 Mark.
Hauptgew. 1/4 Million Mark.
Ganze Original-Loose à 6 M., Halbe Original-Loose à 3 M. auch gegen Coupons
empfehlen das General-Debit von
Berlin W.,
Carl Heintze, Unter den Linden 3.
Für Porto und Gewinnliste sind 30 Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nach-
nahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

Eine 1/4 Million
Mühlhäuser Geld-Lotterie.
Ziehung 26. und 27. Oktober.
Nur einmalige Lotterie.
Nur einmaliger Einsatz.
Ganze Orig.-Loose a 6,50 M.
Halbe „ „ a 3,50 M.
Viertel Antheile a 1,75 M.
versendet gegen Postanw. od. Nachnahme
u. s. w. alles baar Geld
zus. ca. 3/4 Millionen Mark.
Rob. Th. Schröder
Stettin und Lübeck.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
KALODONT
Schönheit
der Zähne
Neu erfundene, unübertroffene
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)
**F. A. Sarg's Sohn
& Co.**
k. u. k. Hoflieferanten
in Wien.
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich
selbst für das zarteste Zahngewebe. — Größter Erfolg in allen Ländern.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probieren gratis.)
Zu haben bei den Apothekern und Parfümeurs etc., 1 Tube 70 Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel, Berlin; Zahn & Co., Nürnberg.**

Paul Reuss,
Artern (Prov. Sachsen)
langjährige Spezialität:
Viehfutter-Dämpfapparate
in vorzüglichster bestbewährtester
Ausführung.
Ueberraschende Leistung. Probefreier.
Langjährige Garantie.
Rohrsystem des Kessels behufs gründlicher Reinigung ausziehbar!
Billige Preise.
Preislisten unentgeltlich.

25
Markt an kleinen vor eleganten, hochmodernen, fertigen
Paletots.
Nach Maß elegante reumollene
Paletots.
von Mark 40 an.
Hartwig & Baer,
Nur Schutzstr. 41.

Ziehungs-Liste
der 4. Klasse 187. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
vom 19. Oktober.
Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten
den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)
A. Vormittags-Ziehung.
83 140 489 801 56 976 86 212 37 357 448 74
527 833 933 74 75 2058 147 206 39 88 90 815
51 58 402 4 69 560 84 603 61 739 51 60 958 92
3024 115 99 296 435 (3000) 514 43 (3000) 56
678 746 947 4155 56 320 39 492 654 764 5067
130 250 354 74 588 688 825 44 55 (5000) 905
4005 199 299 328 85 422 89 97 583 693 726 39
94 917 23 68 7055 156 226 66 73 74 328 409
504 39 59 938 45 91 96 8014 139 812 463 590
605 768 (500) 76 816 95 966 9018 158 297 406
11 547 686 965 (800)
10062 87 179 314 417 81 572 647 721 64 810
25 58 95 970 10009 176 81 384 404 6 85 507
(1500) 40 58 639 (300) 44 94 710 921 85 1073
565 (300) 89 450 81 87 640 925 95 (300) 13079
503 92 7 (3000) 439 737 73 883 93 943 14003
17 165 300 (300) 75 465 514 716 805 982 1
28 62 118 67 74 229 69 454 584 93 605 755 954
10002 2 161 74 517 662 90 907 7042 84 (500)
250 58 306 19 786 865 10036 298 427 576 61
786 93 890 93 10074 84 146 72 318 71 533
87 738 956
10027 41 207 58 343 469 833 2186 249 78
330 548 91 636 714 57 72121 60 227 93 (1500)
382 414 638 (300) 68 713 30 (500) 81 (3000)
822 92 23018 433 85 563 604 (3000) 23 716
24093 228 42 563 664 97 (1500) 801 52527
70 84 463 529 49 604 79015 28 361 91 565 705
24 811 49 931 72021 101 18 39 226 801 422 542
43 58 653 99 748 56 809 900 66 98 25014 (300)
22 31 358 405 10 21 (3000) 25 658 768 952
10011 183 219 (300) 64 436 629 789 807 13
936 76 79

913 69037 109 46 252 99 312 47 (500) 51 490
536 868 725 55 814 42 921 57
70045 70 131 487 464 647 742 867 900 71493
792 808 12 62 86 97 72016 203 51 52 448 579
898 926 27 60 62 73016 26 111 81 460 610 754
821 74109 70 486 506 18 963 (1500) 66 75021
(300) 120 83 219 303 35 455 (5000) 731864 76005
140 245 48 317 465 650 (5000) 71 813 77009
138 211 53 82 348 401 567 96 647 736
869 (1500) 924 75 72599 94 342 439 879 99
946 47 50 79012 47 122 313 21 29 78 409
575 (1500) 628 82 758 76 (300) 962
10002 25 68 131 (5000) 63 66 347 483 730
90 895 1497 578 603 16 18 52 779 82020
39 83 104 53 201 5 382 493 578 641 58 744
913 82267 422 700 726 946 88 14133 39 47 73
216 313 15 46 (300) 667 69 755 841 43 70
900 55076 233 433 50 557 678 (300) 730 839
924 64076 143 352 400 633 080 92 57013 36
89 294 (500) 66 365 79 412 576 636 59 80
702 25 96 823 98056 617 91 701 10 36 37 70
906 18 (3000) 97 89014 66 428 675 734 34 938
10160 287 461 558 695 711 55 91106
255 305 499 621 752 62 70 98 2045 215 80
326 409 542 59 66 620 67 868 79 93024 150
53 94 357 489 637 805 94162 289 368 461 19
537 600 14 730 829 929 76 95245 306 442
500 74 77 605 794 846 34 44 77 989 94045
176 278 72 411 (500) 24 659 87 707 907 92157
65 300 422 95 552 71 765 874 965 98069 176
405 15 (1500) 35 99 504 89 608 12 45 92 (500)
861 66 903 36 68 62 988 99100 29 233 55
304 11 22 58 434 65 521 738 947 (1500)
100065 52 (1500) 201 59 453 574 643 53
715 979 10037 291 303 24 529 654 709
47 88 100960 111 359 404 501 47 837 (300)
958 81 103118 35 37 96 (3000) 210 334 436
44 510 41 94 673 94 708 12 19 30 32 896 962
10401 65 113 15 83 394 591 653 746 (1500)
8000 82 105038 168 392 426 37 505 (1500)
831 106015 131 51 338 72 462 82 (500) 511
613 15 764 859 926 102205 79 494 519 613
23 3953 57 709 819 49 88 937 108090 155 97
261 90 336 613 791 817 109014 118 222
358 (300) 85 686 709 28 90 825 45 61 73
10129 35 68 847 584 38 644 64 764
26 37 913 (3000) 111710 81 (300) 127
(300) 70 77 251 430 548 715 921 (300)
102006 60 138 273 300 71 535 723 42 93 802
113003 90 142 373 446 65 539 62 74 554 895
114004 29 152 83 90 234 92 331 476 636 817 24
980 88 115046 548 642 775 87 860 934 49
104038 65 04 (1500) 206 37 306 17 422 554 618
730 818 95 996 11022 32 194 228 54 474 75 78
583 688 770 851 74 977 110229 145 89 239 82
486 701 119108 278 (300) 99 327 527 86 810
66 997
120171 84 249 367 84 610 77 89 778 959
(300) 121115 248 566 604 8 92 704 70 910 11
122058 82 113 28 379 578 (300) 644 841
123077 151 209 362 693 97 770 885 50 945
124054 113 69 374 546 628 761 70 74 (300)
93 98 804 125232 441 557 96 705 63 903 55
104033 87 138 (1500) 54 58 242 70 (1500) 91
557 466 595 613 82 85 874 (3000) 995 127041
107 284 93 375 (1500) 420 509 656 77 789 809
47 910 13 128014 610 75 792 951 83 93 129122
259 400 38 724 824 52
130195 241 428 577 891 903 972 13015 40
199 213 544 (1500) 791 866 921 (1500) 66
132091 186 242 439 557 623 31 74 725 133042
44 85 (500) 112 20 22 203 19 65 77 366 77 705
444 (500) 65 (300) 991 134064 112 88 (1500)
224 62 473 617 45 68 730 56 68 887 (300) 930
135118 (300) 43 305 (1500) 72 521 636 865 93
939 78 136002 366 423 783 813 137096 139
417 87 (300) 546 670 710 (300) 62 833 959
138016 42 (1500) 123 71 231 365 566 852
139120 332 67 441 5051939
140623 302 48 55 58 414 502 21 33 68 705
803 141250 331 449 58 519 31 667 777 (1500)
831 919 142446 438 93 508 565 741 52 (300)
826 30 66 934 45 52 143162 99 219 478 502 36
624 722 967 71 72 144012 123 812 47 442 532
66 679 729 63 801 145001 23 332 39 43 58
(3000) 499 700 843 952 71 91 146116 98 265
358 493 636 889 901 14289 728 (1500) 32 (300)
834 38 149009 101 17 322 362 424 95 525 617
(300) 25 (5000) 52 780 145233 61 521 785 820
936 89
150188 345 541 657 783 150103 91
260 374 495 537 51 733 79 492 906 89 (1500)
152067 197 208 551 70 73 230 841 55 996 153013
76 360 (500) 509 45 662 70 93 726 837 961 83
154074 (3000) 99 117 310 (300) 574 624 761
(1500) 95 832 938 155160 68 244 464 541 646
820 98 156019 (1500) 59 87 257 73 (1500) 403
(1500) 4 714 33 48 70 (10000) 152025 33 46
127 86 242 49 (300) 311 419 46 95 534 40 755
839 159122 99 265 53 329 50 52 405 716 40 51
907 28 159121 220 632 765 98
160166 372 913 (1500) 50 161156 488 (300)
90 550 619 802 33 66 906 22 29 75 162001 3
109 47 56 67 261 549 650 729 67 871 163049
108 28 368 716 850 164035 80 147 54 472 690
810 164080 155 (500) 408 (1500) 545 618 769
927 69 94 (3000) 166015 90 133 398 846
163027 85 252 320 412 567 600 917 19 38
163060 98 116 253 307 83 99 477 91 92 510
(300) 626 44 716 74 99 163078 125 93 200 94
313 69 425 65 575 85 734 (1500) 848
160163 345 72 435 72 435 550 (300) 70 606
54 95 723 (1500) 40 56 64 (300) 811 965 171024
74 99 122 60 274 350 651 90 713 36 927 172200
11 75 354 84 97 482 556 774 85 173207 11 439
645 79 746 (500) 70 77 953 76 174133 44 267
95 421 62 66 75 518 633 816 916 53 95 175224
53 411 9 51 666 (300) 945 176203 (1500) 36
41 545 58 62 92 99 631 862 68 939 50 177172
246 486 608 28 40 81 914 178054 207 413 516
36 667 766 82 978 84 91 178120 75 433 151 (3000)
66 522 27 75 88 91 637 64 806 93 95 900
100106 68 213 47 414 63 506 24 61 77 602 76
703 820 80 925 (500) 191147 51 290 449 526
823 25 917 65 92 182149 464 598 (300) 654
732 50 82 915 183011 17 20 39 139 459 577
562 708 81 826 181055 188 248 333 40 496 544
617 98 807 75 918 185061 357 622 32 36 968
186121 99 267 345 59 408 (300) 29 563 617 810
36 (300) 937 (500) 63 187103 25 238 613 43
33 733 47 74 75 915 189017 66 256 525 60 84
829 189048 180 504 (500) 36 74 627 61 749
924 39 69
B. Nachmittags-Ziehung.
10 27 145 235 320 38 597 635 43 67 96 754
951 93 (1500) 1062 165 296 326 530 60 92
(10000) 75 835 49 65 89 1094 115 21 218 28
46 312 406 43 726 91 3272 382 94 433 557 (500)
64 (3000) 672 823 61 75 936 33 76 4040 72 102
55 276 345 413 83 547 623 744 72 912 5009
(300) 13 105 61 519 27 74 861 64 951 76 6184
237 (500) 342 417 541 94 622 48 7062 234 48
90 339 404 35 508 622 (3000) 997 5115 431
(3000) 524 772 (500) 871 78 901 10103 (15000)
20 35 216 381 90 418 84 (300) 606 708 82 879
917 44
10026 50 (300) 211 97 (500) 403 (3000) 14
513 620 97 791 946 11127 77 212 (5000) 302
482 92 566 621 74 795 884 932 10035 55 70 279
352 79 (1500) 477 552 738 39 69 70 815 958
13075 267 345 (1500) 498 557 (500) 93 725 41
86 808 (1500) 972 14120 44 207 32 56 (500)
432 618 27 739 90 875 83 93 10038 209 65 86
418 613 29 33 884 (500) 902 10063 293 518 99
770 862 17124 68 83 259 434 84 (300) 565 620
724 46 82 18056 69 172 200 41 338 44 (500) 67
421 32 61 86 516 58 627 855 936 91 94 29068
114 429 (500) 766 84 97
10007 97 263 90 329 44 497 527 646 796 956
20404 74 111 90 (300) 276 99 354 69 446 597
609 29 724 63 90 72008 78 198 375 405 705 62
551 975 84 23052 172 210 (300) 91 581 692
907 68 24117 203 449 788 815 91 25036 159
452 71 226 50 (1500) 26051 77 158 336 452
539 (500) 78 79 652 783 20105 66 100 74 266
83 373 497 750 92 94 802 20 939 25070 452
(15000) 66 635 725 26 (300) 871 (3000) 29146
75 249 60 306 38 58 84 400 555 601 26 94 95
821 44 956
100211 346 409 16 89 97 (1500) 525 33 52 829
31049 151 279 369 840 30224 342 71 423 517
30 613 82 88 99 951 30320 54 175 98 326 92